



**Landtag
aktuell**

Kiel, 19.10.00

**Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: Redebeginn**

Renate Gröpel zu TOP 29

Bericht der Landesregierung zur Entwicklung der GMSH

Im Namen der SPD-Landtagsfraktion möchte ich der Regierung für die Erstellung des Berichtes zur Entwicklung der GMSH danken.

In der Maisitzung des Landtages, als die F.D.P. diesen Berichtsantrag gestellt hatte, war ich der Auffassung, dass es dieses Antrages nicht bedurft hätte, um dem Informationsbedürfnis des Landtages gerecht zu werden. Denn es sind ja umfassende Berichtspflichten gegenüber dem Landtag im Gesetz zur Gründung der GMSH verankert.

So haben wir im Finanzausschuss termingerecht vor kurzem den Geschäftsbericht für das 1. Halbjahr 1999 seit der Gründung erhalten.

Dieser enthält auch den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Tätigkeitsbericht des Verwaltungsrates sowie den Bericht der Geschäftsführung.

Wenn ich aber die Diskussion in den letzten Wochen vor Augen habe und vor allem die Fragestellung zur GMSH während der Haushaltsberatungen, scheint es doch sinnvoll zu sein, dem Landtag einen Bericht vorzulegen. Er dient dazu, einerseits Erinnerungslücken der Opposition zu schließen und andererseits mit der Darstellung der Fakten unschwelligen Vorwürfen zu begegnen.

Der Bericht macht noch einmal deutlich, warum die GMSH gegründet wurde. Durch die Gründung der GMSH soll eine fortschrittliche Organisation der zentralen Bewirtschaftung mit einem professionellen Management nach den Prinzipien eines modernen Unternehmens mit kaufmännischer Ausrichtung gewährleistet werden.

Das staatliche Bauen, die Gebäudebewirtschaftung und die zentrale Beschaffung sollen effektiver und effizienter werden. Das setzt Kostentransparenz und Kostenbewusstsein voraus.

Und hier scheint es doch noch in einigen Bereichen zu hapern bzw. scheint es erst jetzt einigen klar zu werden, dass es ernst gemeint war.

Anders ist Ihre Frage, Herr Sager, in der letzten Finanzausschuss-Sitzung nicht zu verstehen. Sie hatten sinngemäß gefragt, ob es richtig sei, dass die einzelnen Ressorts jetzt mit Mietkosten belastet werden, und ob das die Landesregierung so gewollt habe.

Ich frage Sie:

Wo waren Sie eigentlich die letzten 3 Jahre, als wir über die Gründung der GMSH hier im Landtag mehrfach diskutiert haben?

Auch einige Fragestellungen der F.D.P. in dem Berichts Antrag erübrigen sich, weil sie bereits im Gesetz geregelt sind, so z. B. die Kriterien für die Übernahme der Beschäftigten aus den Ressorts und die Positionierung der GMSH als Dienstleister.

Der jetzige Bericht stellt noch einmal ausführlich die gesetzlichen Grundlagen dar. Er schließt an den ausführlichen Geschäftsbericht 1999 an und kann daher auch nur die Entwicklung für die letzten neun Monate wiedergeben sowie einen Ausblick über die künftige Entwicklung. Wenn man diesen relativ kurzen Zeitraum zugrunde legt, zeigt der Bericht aber auch, welche gewaltigen Leistungen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsleitung mit der Neuorganisation bisher erbracht wor-

den sind. Dafür möchte ich an dieser Stelle allen Beteiligten im Namen der SPD-Fraktion danken.

Während der Aufbauphase hatte die GMSH zudem ihre Bauaufgaben für Bund, Land und Klinika für die laufenden Bauprojekte zu erfüllen. Auch die Überführung der Bauaufgaben hat reibungslos funktioniert.

Lassen Sie mich noch einmal verdeutlichen, was mit der Neuorganisation der GMSH verbunden ist. Dazu gehört ein kaufmännisches Rechnungswesen, ein Ertragsmanagement, die Flächenbewirtschaftung, die technische Gebäudebetreuung, eine Betriebsoptimierung, die Instandhaltung, ein Energie- und Abfallmanagement, die Gebäudereinigung, die Hausmeisterdienste, die Pflege der Außenanlagen, die Beschaffung sowie Datenverarbeitungs- und Informationssysteme.

Bis zum Ende dieses Jahres werden im Rahmen von 700 Bewirtschaftungsverträgen 1 Million Quadratmeter Nutzfläche von dem Bereich Gebäudebewirtschaftung der GMSH betreut und ca. 10.000 Verträge mit Dritten bearbeitet.

Die GMSH wird mit Jahresende durch die Übernahme der Beschäftigten der ehemaligen Landesbauverwaltung sowie aus den Ressorts, die für Bewirtschaftung und Beschaffung zuständig waren, 1.500 Beschäftigte haben.

Und wie man dem Bericht entnehmen kann, ist die Übernahme des Personals - bis auf einen einzigen Rechtsstreit, der erfolgreich für die GMSH geendet hat - reibungslos verlaufen. Auch das spricht für die bisherige solide Arbeit der neuen GMSH.

Trotzdem nehmen wir auch Kritik ernst. In Gesprächen mit der Geschäftsleitung und dem Personalrat haben wir vernommen, dass es durchaus auch Reibungspunkte gibt in der Zusammenarbeit mit den Ressorts, was die Erwartungen und Wünsche betrifft.

Die SPD-Fraktion wird ihr besonderes Augenmerk darauf ausrichten, ob die Ziele, die der Gesetzgeber bei der Gründung der GMSH vorgegeben hat, sowie auch die dazugehörigen gesetzlichen Vorgaben von beiden Seiten eingehalten und erfüllt werden.

Ich sage ausdrücklich beide Seiten. Ich meine damit auch die Ressorts, von denen wir Kostenbewusstsein erwarten und keine Blockade und auch kein Unterlaufen der gesetzlichen Verpflichtungen, was die Vergabe bei den Landesbauaufgaben und Instandhaltungen betrifft. Im Gegenzug können die Ressorts erwarten, dass die GMSH ihre Dienstleistungen ohne unnötigen bürokratischen Aufwand, professionell und kostengünstig erbringt.

Aber, haben wir etwas Geduld. Es gilt zu unterscheiden, ob es sich um allgemeine Umstellungsschwierigkeiten oder Trennung von liebgewordenen Gewohnheiten handelt, die bei jeder Neuorganisation zu erwarten sind, oder ob es sich um tatsächliche handwerkliche Fehler handelt.

Noch ist die Übertragung aller Gebäude sowie der Bewirtschaftungsleistungen und des Personals nicht abgeschlossen. Daher kann dieser Bericht erst ein Zwischenbericht sein.

Lassen Sie mich aber für die SPD-Fraktion feststellen:

Gemessen an dem Umfang dieses bislang größten Modernisierungsprojektes in Schleswig-Holstein ist die Umsetzung der Gründung der GMSH bisher besser und erfolgreicher verlaufen, als die Opposition dieses wahrhaben will.

Schleswig-Holstein ist mit der Neuorganisation der Landesbauverwaltung, der Bewirtschaftung der Landesliegenschaften und der zentralen Beschaffung Vorreiter einer bundesweiten Entwicklung.

Die SPD-Fraktion wird umso mehr die weitere Entwicklung der GMSH sorgsam und kritisch begleiten, aber auch unterstützen. Wir wünschen der GMSH auf ihrem weiteren Weg viel Erfolg.